

Protokoll einer Unterredung mit Dr. Brindlinger am 21.5.1957

in München

Dr. Brindlinger war bis 1931 Rechtsanwalt in Memel, von 1931 - 1944 Oberbürgermeister von Memel, außerdem führendes Mitglied der besonders in den Jahren 1925 bis 1933 einflußreichen Memelländischen Volkspartei, als deren Abgeordneter er zeitweilig einen Sitz im Landtag hatte.

1931 Br. an die Stelle von Oberbürgermstr. v. Jagow, der unhaltbar geworden war und ins Reich ging (wurde Oberbürgermstr. v. Rostock, wo er 1945 nach schlimmen Erlebnissen mit den Russen mit ganzer Familie Selbstmord beging)! Das Abwandern von Leuten ins Reich, die im Memelgebiet gefährdet waren (sich zu sehr exponiert hatten), spielte nach Dr. Brindlingers verschiedentlichen Äußerungen in den 20er und 30er Jahren im Memelgebiet überhaupt eine wesentliche Rolle. In zweierlei Hinblick bedeutsam: Die Möglichkeit jederzeit ins Reich gehen zu können, ermunterte Aktivität im Volkstumskampf, insbes. nach 1933. Andererseits bedeutete eine politischen Tätigkeit, die im Reich nicht genehm war oder mißbilligt wurde, praktisch, daß einem das Reich für alle Zeiten verschlossen war und bei einer (jederzeit ins Auge gefaßten) Angliederung an das Reich ~~noch~~ darüberhinaus eine Diskriminierung zu erwarten war. Die Spekulation auf das Reich provozierte so einerseits einen herausfordernden Aktivismus (gegenüber den Litauern) und paralyisierte auf der anderen Seite ~~zu~~ weitgehend den Widerstand gegen reichsdeutsche Politik, insbesondere den "ationalsozialismus.

Br. als Freimaurer ~~xxx~~ schon 1933 von den "azis (Saß-Leuten) verdächtigt, bei der Angliederung des Memelgebietes 1939 zeitweilig ernsthafte Bestrebungen ihn abzusetzen. Der Sohn des ehem. Direktorspräsidenten Bötcher, ein fanatischer "azi, spekulierte auf den Posten des Oberbürgermeisters. Br. habe sich schon zum Rücktritt entschlossen gehabt, als ihn Neumann u.a. schließlich überredeten, doch zu bleiben. Hätte er sich damals anders entschlossen, wäre er heute Widerstands-Mann, bzw. Verfolgter des NS.

Br. habe all die Jahre engsten Kontakt mit dem Generalkonsulat gehabt, das vor 1933 wie nachher ganz entscheidenden Einfluß auf die innermemeländische Politik (Verhalten der Mehrheitsparteien) gehabt habe und in allen Kleinigkeiten Weisungen gegeben habe.

(Generalkonsuln: 1924 - 1927 Geh. Rat Mudra, 1927 - 1929 (?) Maerß, 1929 (?) - 1932 (?) Dr. Jordan, 1932 (?) - 1934 (?) Töppke mit Dr. Strack als jungem Attaché-Vizekonsul, 1935 (?) - 1939 v. Saucken.)

Die Saß- Leute seien völlige Ignoranten gewesen, wenn man sie auf ihre großsprecherischen Parolen festlegte (Wahlkampf zur Stadtverordnetenversammlung von 1933: "Weg mit den Dieben, wählt Liste Sieben!") wären sie kleinalert geworden und hätten revoziert. In der Stadtverwaltung zu konstruktiver Arbeit ~~wäre~~ nicht imstande. Im Grunde aber harmlose, zeitweilig verhetzte Leute, er (Brindlinger) habe später mit manchem von ihnen gut zusammengearbeitet. (Aus Brindlingers Schilderung ergab sich, in welchem starken Maße doch das politische Leben im Memelgebiet von altpreussisch-patriarchalischen Gesellschaftsformen bestimmt gewesen sein muß).

Als ausgesprochen deutschfreundliche Gouverneure bezeichnete Br. den Gouverneur Gylys, ~~und~~ daneben auch die Gouverneure Merkys und Kurkauskas.

Als Leiter der AO im Memelgebiet habe Schelmat fungiert, bald nach 1933, der als Mitglied des Dt. Generalkonsulats freie Betätigungsmöglichkeit hatte (interessant, daß die Parteiverordnungen über die Tätigkeit der AO das Memelgebiet ausdrücklich als Tätigkeitsgebiet der AO ausnehmen, offenbar aus bewusster Tarnung und Irreführung).

Dr. Strack habe sich geradezu lächerlich gemacht, sei immer mit Pistolen herumgelaufen, habe die Saß-Leute angefahren wie dumme Jungen etc. Offenbar habe er im Memelgebiet eine Art "wilden Westen" gesehen, wo man auf solche Art Erfolg habe.

Die seltsame Stimmenkonstellation bei der Berufung des Direktoriums Adgichn (Ja-Stimmen von Volkspartei und Landwirtschaftspartei, Enthaltung der Litauer, nein-Stimmen der Sozialdemokraten) sei darauf zurückzuführen gewesen, daß Adgichn an sich nicht das Vertrauen der Deutschen besessen habe, daß aber das Ausw.Amt über das Generalkonsulat gewünscht habe, nun endlich mit den Litauern (bzw. dem Gouverneur) in der Besetzung des Direktoriums zu einer Einigung zu kommen, weshalb die Mehrheitsparteien, gegen die Überzeugung vieler ihrer Abgeordneten schließlich zugestimmt hätten. Er, Brindlinger, hätte viel lieber wie die Sozialdemokraten gestimmt, die anlässlich dieser Abstimmung sich in stärkerer Weise von den Wünschen des Generalkonsulats unabhängig zeigten als die Mehrheitsparteien und mit solcher Haltung bei den deutschen Wählern den besten Eindruck machten (die zur Mäßigung rufende Politik des Ausw.Amtes wurde in dieser Zeit unter den Memeldeutschen vielfach übergenommen und kritisiert).

Er stritt ab, daß es sich im Falle Jesuttis um einen Fememord gehandelt habe. Man habe Jesuttis, der schreien wollte, den Mund

Inst...

zuhalten wollen, dabei sei er erstickt oder habe einen Herzschlag erhalten (wenig glaubwürdig, zumal man dann die Leiche schwerlich in den Fluss geworfen hätte, wenn man nicht den Mordverdacht auf sich lenken wollte). Sein späterer Chauffeur sei als Fahrer damals im Wagen gewesen und habe es ihm so erzählt, er sei alles andere als ein Mörder gewesen.

Mehrfach gab Br. zu, daß die Politiker der Mehrheitsparteien alle hinter Dr. Neumann gestanden hätten. Es sei nur aus taktischen Bedenken erfolgt, daß sich die Volkspartei anders als die Landwirtschaftspartei nicht selbst aufgelöst sondern auch nach Gründung der Sovog zunächst weiterbestanden habe (um den Litauern keine Argumente in die Hand zu geben). Dr. Schreiber habe Neumann noch 1938/39 beraten und ihm sogar die Reden ausgearbeitet.

Der reichsdeutsche Memelland-Bund habe für die Entwicklung im Memelgebiet kaum irgendwelche Bedeutung gehabt. Man habe dort mit Wohlwollen dessen Arbeit betrachtet, aber von irgendwelchem politischen Belang sei dies nicht gewesen.

Nicht nur die Juden, auch die aus Litauen versetzten Beamten hätten vielfach im Memelgebiet die deutschen Listen gewählt. Auf der Nehrung sei es einmal vorgekommen, daß sehr viel mehr litauische Beamte dort waren, als litauische Stimmen bei den Wahlen abgegeben wurden, das sei diesen Leuten teuer zu stehen gekommen.

Die Leute um v. Saß seien schon vor 1933 seit Jahren geheime Mitglieder der NSDAP im Reich gewesen. Neumann sei durch einen Assistenten, den er sich aus dem Reich habe kommen lassen für den Nationalsozialismus geworben worden. Vor 1933 habe Neumann keinerlei politische Rolle gespielt; da er persönlich beliebt und angesehen gewesen sei und man von seiner neuerlichen Bekehrung zum Nationalsozialismus wußte, sei man bei der Suche nach einem neuen Führer der nationalsozialistischen Bewegung im Memelgebiet auf ihn verfallen.

Wie die Litauer in wichtigsten deutschen Positionen Spitzel besaßen, und z.B. auch ihn z.T. ständig beschatten ließen, so hätten sich auch auf deutscher Seite Leute gefunden, die das Odium der Litauerfreundschaft auf sich nahmen, um als Agenten für das Reich bzw. die memeldeutschen Führer tätig zu sein.

Aus Brindlingers Worten war noch deutlich zu vernehmen, welchen Stimmungsaufschwung es 1933 unter den Memeldeutschen gab, daß man jetzt nicht mehr vom Reich am Zügel gehalten sondern ermuntert wurde: Man konnte endlich mal wieder etwas unternehmen, es war etwas los! (Typisch wie der NS die Instinkte und die Verantwortungslosigkeit freisetzte!)